

# Oberwiggertaler

DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERWIGGERTAL



Oberwiggertaler | 6260 Reiden | www.oberwiggertaler.ch | inserate@oberwiggertaler.ch  
 Redaktion: Hauptstrasse 26 | Postfach | 6260 Reiden | Tel. 062 745 96 30 | Fax 062 758 56 47 | redaktion@oberwiggertaler.ch  
 AboService: Tel. 062 745 94 49 | Fax 062 745 93 19 | abo@oberwiggertaler.ch

Woche 15, 12. April 2011  
 Nr. 10, AZA - 6260 Reiden



NEBICON

## Die Viertkässler führten ein Musical auf

Nach langem Proben war es für die Viertkässler aus Nebikon endlich so weit: Das Musical «Peppino» konnte aufgeführt werden. Zweimal war der Pfarraal vollbesetzt mit Familienmitgliedern und Bekannten. Und das Publikum war begeistert vom Gebotenen und applaudierte herzlich.

SEITE 7



Hans Peter (rechts) und sein Chefmechaniker Heinz Hunziker in der Werkstatt.

PHILIPP INDERMÖHLE



NEIDERMOOS

## Eine Bäuerin mit Leib und Seele – und Fachausweis

Andrea Baumgartner darf sich seit kurzem Eigenössisch diplomierte Bäuerin mit Fachausweis nennen. Mit ihrem in Theorie und Praxis erworbenen Wissen möchte sie nicht nur in der Männerdomäne sattelfest sein. Es sei auch wichtig, um die Abläufe und Regelungen in der Landwirtschaft umzusetzen.

SEITE 3



REIDEN

## Ein aktiver Beitrag zur Artenvielfalt

Die Reider Fünftkässler betätigen sich als Gärtnere – zugunsten der Natur. Sie pflegen unter fachlicher Anleitung von Förster Erich Tschopp während der nächsten zwei Jahre eine Hecke im Gebiet Stumpen.

SEITE 2

## Rennfahrer und Unternehmer Hans Peter aus Nebikon Auf den (Reifen-) Spuren der Legenden

Wir schreiben das Jahr 1978 auf dem Formel-1-Kurs in Monaco. Überlegen, mit über 22 Sekunden Vorsprung fährt Patrick Depailler mit seinem Tyrrell-Ford als Sieger über die Ziellinie. Er lässt Fahrer wie Niki Lauda und Jody Scheckter hinter sich. Ein historischer Erfolg für den kleinen, kettenrauchenden Franzosen, denn es ist sein erster von insgesamt zwei Grand-Prix-Siegen.

Historisches wird genau 24 Jahre später wiederum in Monaco vonstattengehen. Patrick Depailler verunfallte 1980 auf der Rennstrecke tödlich, doch sein Auto von damals lebt weiter. Gefahren wird es von Hans Peter. «Als erster Schweizer darf ich im historischen Grand Prix

von Monaco mitfahren», berichtet der Nebiker stolz. Das heisst, dass er sich mit Fahrern anderer legendärer Boliden auf dem Stadtkurs messen wird – auf den (Reifen-)Spuren der Legenden sozusagen. Nur 40 historische Autos werden überhaupt nach Monaco eingeladen, deren 25 qualifizieren sich für das Rennen. Mit seinem Tyrrell-Ford, erworben von Pink-Floyd-Schlagzeuger Nick Mason, befand sich Hans Peter natürlich auf der Wunschliste der Organisatoren. Einfach nur mitfahren wird der Nebiker am 14. und 15. Mai freilich nicht. «Die Top Ten sind mein Ziel», sagt er. «Das ist realistisch. Ich kenne die anderen Fahrer und kann es deshalb gut einschätzen.»

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



ST. URBAN

## Bunte Klänge in barockem Ambiente

Die Musikgesellschaft St. Urban lud über die Ostagete zum Jahreskonzert in festlichem Rahmen und barockem Saal. Letzterer wurde durch musikalische Höchstleistungen mit bunten Klängen erfüllt.

SEITE 5

## Mein eigenes Fastenprojekt – Abschluss



Die Fastenzeit ist vorbei und somit auch meine vegetarische Phase. Am Sonntag gabs zum ersten Mal wieder ein «Plätzli» mit Rahmudeln, am Montag Rindfleisch mit Safranrisotto.

Und auch am Dienstag bestand das Mittagessen aus einer guten Portion Fleisch. So schnell ist man wieder unter den «Fleischfressern». Eine Erleichterung ist es trotzdem nicht wirklich. Klar, es ist schön, wenn man wieder ins Restaurant gehen kann und nicht nur noch ein Menü zur Auswahl hat, weil alle anderen Fleisch enthalten. Trotzdem war es mir die letzten Tage schon zu viel Fleisch. Am Montagabend im Restaurant hätte es auch ein



in einen Eisenmangel zu geraten. Grundsätzlich ist vegetarisch leben aber überhaupt kein Problem. Zu überdenken wäre vielleicht auch die Variante Semi-Vegetarier. Das heisst, man isst nur dann Fleisch, wenn man wirklich Lust darauf hat. Nicht einfach nur mal so aus Gewohnheit, wie es bei mir oft der Fall war.

Durchleuchtet haben wir auch, wie es sein kann, dass jemand nur durch den Verzicht auf Milchprodukte seine Beschwerden loswird. Hier brachte

Urs Hirsiger die «Proteinüberschüssler» ins Spiel. Wer viel Milchprodukte und dazu vielleicht sogar noch viel Fleisch isst, nimmt dadurch auch viel Proteine zu sich – mehr als der Körper vertragen kann. So können die Gelenke «verkalken». Nimmt man nun durch den Milchverzicht wieder viele Proteine aus der Ernährung raus, ist es eben möglich, dass sich die Gelenke wieder erholen.

## Die Region im Bilde

